

Die Zukunft des Städtetourismus in Bayern

Städtereisen erlebten vor Corona einen Boom – sowohl im Freizeit- als auch im Geschäftssegment. Gleichzeitig zeigten sich mancherorts auch die Schattenseiten, beispielsweise wenn Venedig von Kreuzfahrttouristen überlaufen oder wenn die Mieten in Barcelona für Einheimische nicht mehr finanzierbar sind. Fast zwei Jahre Pandemie haben das einstige Wachstumssegment zurückgeworfen. Für das Bayerische Zentrum für Tourismus (BZT) eine gute Ausgangssituation, um einmal grundsätzlich in die Zukunft zu blicken. Wie steht es um die Zukunft der Städtereisen?

Der inländische Tourismus hat in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt sehr turbulente Zeiten erlebt. Viele deutsche Reisende sind – zum Teil gezwungenermaßen – im eigenen Land geblieben und haben dabei bemerkt, wie vielseitig und spannend die eigene Heimat ist. Städtereisen sind dabei voll im Trend: Neben Kultur und Geschichte mit oftmals unverwechselbarer Atmosphäre bieten Städte mit Shoppingangeboten, Lifestyle und Nachtleben willkommene Abwechslung vom Alltag. Doch was könnte zukünftig das Besondere am Städtetourismus in Bayern sein? Wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Freizeit- und Business-Reisenden? Und wie wird die Stadtbevölkerung auf Gäste reagieren?

Diesen und weiteren Zukunftsfragen sind wir mit einem Team aus VertreterInnen verschiedener bayrischer Städte in unserem bewährten Szenarioprozess auf den Grund gegangen. Corona geschuldet kam der engagierte Kreis der Teilnehmenden zunächst nur virtuell zusammen, um auf Grundlage der Szenarien zur Zukunft des Tourismus in Bayern 2040 tiefer in die Entwicklung des Städtetourismus einzutauchen. Schnell wurde klar, dass neben den Urlaubsreisenden mit dem Ziel »Städtetrip« die Geschäftsreisenden weiterhin eine erhebliche Rolle spielen werden. Dabei kann der

Business-Trip zukünftig sehr unterschiedlich aussehen: Durchgeplant oder selbstorganisiert, im Rahmen größerer Veranstaltungen wie Messen oder Kongresse, mit privaten Ausflügen und Familienaktivitäten kombiniert oder rein geschäftlich? Gerade durch die Pandemie ist deutlich geworden, dass sich zahlreiche Reisen auch durch virtuelle Meetings ersetzen lassen. Aber wird sich diese Erkenntnis längerfristig durchsetzen, oder wollen wir Menschen doch früher oder später wieder vermehrt in den direkten Austausch kommen?

In Kombination mit den zukünftig denkbaren Formen des privaten Städtetourismus können wir zwischen Rückgangs-Szenarien, entweder freizeit- oder business-getriebenen Szenarien sowie Boom-Szenarien des Städtetourismus unterscheiden. Weitere tiefere Unterschiede zeigen sich bei den Themen Nachhaltigkeitsorientierung des Städtetourismus, wirtschaftliche Entwicklung und Investitionen in den Städten sowie – natürlich – der Digitalisierung von Angebot- und Nachfrageseite. So zeigt sich in der Landkarte der Zukunft eine bunte, sehr unterschiedliche Vielfalt von acht Szenarien, die in den Online-Sessions lebhaft beschrieben und diskutiert wurden. Schnell kam dabei natürlich die Frage auf, was die Protagonisten eigentlich erwarten: Einen Boom der

kleinen Auszeiten wie in Szenario 1? Eher den fremdgesteuerten Freizeit-Boom wie in Szenario 5? Oder treten wir in einem bewussten Slowdown wie in Szenario 6 bewusst einen Schritt zurück? Die leeren Kulissen aus Szenario 7 möchte sich wohl niemand ausmalen, aber es könnte ja auch wie im Szenario 8 Vorfahrt für Geschäftstourismus vorherrschen ...

Bei der durchgeführten Szenariobewertung auf detaillierter Schlüsselfaktorebene kristallisierte sich heraus, dass die meisten Teilnehmenden auf das Boom-Szenario 3 »Integriertes Bleisure-Wachstum« und das freizeitgetriebene Szenario 4 »Zu Gast bei Freunden« setzen. Dies beinhaltet deutliche Veränderungen zur gegenwärtigen Situation, entspricht aber in weiten Teilen auch der gewünschten Zukunft.

Das Szenario-Management™ misst sich an dem Anspruch, die erarbeiteten Ergebnisse nicht nur anschaulich zu kommunizieren, sondern auch für die Zukunftsgestaltung nutzbar zu machen. Was können also die unterschiedlichen Akteursgruppen innerhalb der städtischen Destinationen aus den Szenarien lernen? Um die Konsequenzen unterschiedlichster Szenarien zu erörtern und sich im Diskurs den Herausforderungen der Zukunft zu stellen, kam das Szenarioteam im August in Nürnberg zusammen. Hier wurden strategische Fragen gesammelt und in einem Szenario-»Stresstest« analysiert. Dabei wurde klar, dass die Zukunft des Städtetourismus durchaus gestaltbar ist.

Um resilient und nachhaltig aufgestellt zu sein, ist der konstruktive Austausch der Akteure ein erster Schritt. Die systematisch entwickelten Szenarien aus unserem gemeinsamen Prozess sind Plattform und Impulsgeber für die weitere Zusammenarbeit für einen tragfähigen und zukunftsfesten Städtetourismus in Bayern.

Hohe Bedeutung des Freizeit-induzierten Tourismus in bayerischen Städten

Szenario 2:
Wachstum mit Fokus Nachhaltigkeit



Szenario 3:
Integriertes Bleisure-Wachstum

Szenario 4:
Freizeit-Touristen werden in authentisches Stadtleben integriert



Szenario 5:
Freizeit-Boom gleicht Rückgang von Geschäftsreisen in digitalem Umfeld aus



Deutlich reduzierte Bedeutung des Geschäftstourismus

Konstant hohe Bedeutung des Geschäftstourismus



Szenario 1:
Wachstum durch Tagestouristen

Szenario 8:
Fokus Geschäftstourismus – Aktive Lenkung und Begrenzung des Freizeit-Tourismus



Szenario 6:
Bewusster Slowdown des Städtetourismus in smartem und regionalem Umfeld



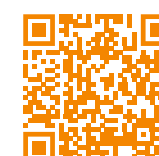
Szenario 7:
Städtetourismus verliert in ökonomisch-kritischem Umfeld



Moderate Bedeutung des Freizeit-induzierten Tourismus in bayerischen Städten



Eine detaillierte Darstellung der Szenarien findet sich hier: <https://bzt.bayern/szenarien-staedtetourismus-bayern/>



Nähere Informationen:
Hanna Jürgensmeier
+49 (0)5251 150 581
juergensmeier@scmi.de